

Angiogenese – Parameter als Prognosefaktoren für die Durchführung von Lymphonodektomien bei Patientinnen mit einem Endometriumkarzinom

Förderphase 2014-II

Antragsteller

Dr.med. Amr Soliman, Prof. Dr.med. Eduard Malik (Universitätsklinik für Gynäkologie und Geburtshilfe)

Zusammenfassung

Das Endometriumkarzinom ist das häufigste weibliche Genitalkarzinom in Deutschland. Der endometrioiden Typ ist die häufigste histologische Variante der Erkrankung. Eine Lymphonodektomie wird anhand des Vorhandenseins bestimmter histopathologischer Parameter durchgeführt, allerdings ist die Vorhersage des Eingriffs auf den Lymphknotenbefall keineswegs präzise, da nur 15-20% der Patientinnen, die den Eingriff bekommen, einen Lymphknotenbefall aufweisen. Wir versuchten mit dieser Arbeit zu beweisen, dass der Expressionsgrad verschiedener Angiogenese-Parameter auf Proteinebene mit einer höheren Genauigkeit auf einen Lymphknotenbefall beim endometrioiden Hochrisikokarzinom hinweisen könnte. Es handelt sich um eine multizentrische internationale retrospektive Studie, in der die Patientinnen mit einem endometrioiden Hochrisikoendometriumkarzinom in den letzten 10 Jahren, aus 3 Universitätskliniken, nämlich Oldenburg, Regensburg und Istanbul, untersucht wurden. Ein Tissue-Microarray (TMA) wurde aus den Tumorgeweben der 93 rekrutierten Patientinnen aufgebaut. Ein Färbeprotokoll für die Angiogenese-Parameter VEGFR1, VEGFR2 und HIF-1 α konnte zuverlässig etabliert werden. Unsere Ergebnisse zeigten, dass sich der Expressionsgrad von VEGFR1, VEGFR2 und HIF-1 α zwischen Patientinnen mit einem Lymphknotenbefall und denjenigen, die keinen Lymphknotenbefall zeigten, nicht signifikant unterschieden und somit sich diese Parameter nicht als Biomarker mit einer höheren Aussagekraft für einen Lymphknotenbefall qualifizieren. Für VEGF-A, B und C sowie VEGFR3, Ang-1,2 und Tie-2 konnte das in der Literatur beschriebene Färbeprotokoll nicht reproduziert werden. Der Lymphgefäßeinbruch war der Marker mit der besten Sensitivität (87%) und Spezifität (81%), um einen Lymphknotenbefall vorherzusagen zu können. Das in dieser Studie aufgebaute TMA wird in künftigen Projekten genutzt werden.